

Ein YES für Ückendorf

Schaufenster für Kunst an der Bochumer Straße

Wenn soziale Ungleichheit, Armut und Ausgrenzung zunehmen, ist auch Segregation stets eines der Symptome dieses Prozesses: Benachteiligte Bevölkerungsgruppen konzentrieren sich zunehmend in einzelnen Stadtteilen und Quartieren, ein Phänomen, das auch auf Teile von Ückendorf zutrifft. Dem entgegen zu wirken, ist eines der Ziele des vom Referat Kultur geförderten Kreativ.Quartiers an der Bochumer Straße. In diesem Sinne brachten die **Stadt Gelsenkirchen** und das örtliche **Stadtteilbüro** das Projekt „**Yes zu Ückendorf**“ auf den Weg – gefördert mit Stadtbaufördermitteln im Rahmen der Vitalisierung der Bochumer Straße. Zentrale Idee: Bis zu einer erwünschten Neuvermietung werden

Leerstände im Quartier mit Kunstobjekten belebt. Fünf Künstler*innen sowie ein Künstlerkollektiv sind mit von der Partie. Den Start machten zum 12. Dezember **Bärbel Frank** und **Marion Falkowski** – zwei Künstlerinnen, die in Ückendorf bereits durch unterschiedliche Ausstellungsprojekte von Justizzentrum bis Szeniale bekannt sind.

Als sie vor 15 Jahren zum ersten Mal die Bochumer Straße erkundete, empfand die Künstlerin **Bärbel Frank** (TAKO – Taktile Kunstobjekte) vor allem die Sprachbarriere als große Herausforderung: „Acht Sprachen in einer Straße!

Ich habe mich selten so unverstanden gefühlt.“ Doch: „Es gibt immer Barrieren, und es gibt immer Wege, wenn wir aufeinander zugehen, uns miteinander zu verständigen.“ Ihr Beitrag zu „YES“ ist im Schaufenster des Stadtteilbüros vor der Baustelle der Heilig-Kreuz-Kirche zu sehen. Titel: „Unter Strom. Freie Energien entladen sich positiv und negativ.“ – Bärbel Frank zu ihrer Installation: „Symbolhaft fertigte ich eine Skulptur mit einer alten, abgerissenen Lederjacke (Verfall). Es scheint ein unsichtbarer Körper (Neubeginn) mit ausgebreiteten Armen darin zu stecken. Elektrokabel durchziehen den imaginären Körper. Energien scheinen sich zu entladen. Die dramatische Skulptur steht in einem pinkfarbenen Raum, hell beleuchtet. Ist das die rosa Zukunft?“



Beschwört Energien des Wandels – die Installation „Unter Strom“ von Bärbel Frank (rechts).

Im Erdgeschoss von Hausnummer 95 (an der Bushaltestelle) zeigt die Fotografin **Marion Falkowski** in einer als „Kleine Galerie“ umgewidmeten Schaufenstervitrine 360°-Panoramen mit Gelsenkirchener Motiven, etwa dem nahen Wissenschaftspark:

„Der Innenraum ist menschenleer und wirkt doch lebendig, ein wunderbares Spiel mit Linien und Lichtern. Oder das frühere Arbeitsgericht von Gelsenkirchen, in dem jetzt das NRW-Zentrum für Talentförderung beheimatet ist, bekommt geradezu barocke Züge durch die Detailarbeit am Computer. (...) Je länger ich mich mit der Fotografie beschäftige, bleibe ich umso mehr bei den eben nicht so perfekten, nicht gestellten und eher einzigartigen Fotos hängen. Fotos die mich zum Nachdenken anregen oder eine Geschichte erzählen. Weshalb ich mich auch nie auf ein Sujet festlegen wollte bzw. konnte.“

Vom Stadtteilbüro um einen Beitrag zu „YES“ gebeten, war Falkowski sofort von der Idee begeistert. Sie freut sich auf die Neugestaltung des Viertels und hofft, dass Ückendorf und die Bochumer Straße einmal zu einer echten „Yes-Go-Area“ werden.



VielRaum auf einen Blick – der Wissenschaftspark als 360°-Panorama von Marion Falkowski (oben)

